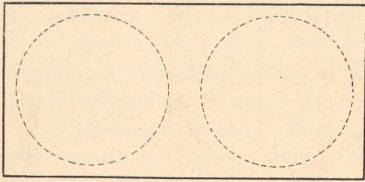


decken und ringsum abgefloffenen Reitbahnen ist es möglich, den Boden bei großer Kälte vor dem Einfrieren zu schützen, so daß also die Bahn in ununterbrochener Benutzung bleiben kann. Im geschlossenen und bedeckten Raume wird auch die Aufmerksamkeit von Pferd und Reiter durch die Umgebung weniger abgelenkt, und beide sind darin vor Regen, Wind und Sonne geschützt.

Die Grundform beinahe aller Reithäuser ist ein lang gestrecktes Rechteck, dessen Langseite zwei- bis dreimal so groß ist, als die Breite. Die Abmessung der letzteren ist mehr oder weniger beschränkt durch die Nothwendigkeit, den Raum mit einer frei tragenden Bedachung zu versehen, da Unterstützungen ausgefloffen sind, während in der Längenausdehnung constructive Einschränkungen nicht vorhanden sind. Das Verhältniß der Bahnlänge zur Breite wird aber zum Theile durch den Gebrauch bedingt.

Fig. 351.



Um in einer Bahn mit zwei Abteilungen auf dem sog. Zirkel reiten zu können, muß dieselbe etwas länger sein, als die doppelte Breite, damit man noch den nöthigen Spielraum und Abstand der beiden auf dem Zirkel reitenden Parteien halten kann (Fig. 351).

Was das absolute Breitenmaß betrifft, so kann es sich hier nur um eine Minimalbegrenzung handeln, unter welche herunter zu gehen nicht statthaft ist. Eine Reitbahn in rechteckiger Grundform soll selbst für den Gebrauch eines einzelnen Reiters noch eine lichte Breite von wenigstens 12^m haben, wenn die Dressur junger Pferde nicht nachtheilig auf den Gliederbau einwirken soll. Für solche Bahnen, wo zum Theile in Abtheilungen geritten wird, ist eine lichte Breite von wenigstens 16 bis 18^m erforderlich.

Soll aber für den Einzelgebrauch eine noch brauchbare Bahn in kleineren Dimensionen, als den angegebenen hergestellt werden, so ist es vortheilhafter, dieselbe in Kreisform oder in Form eines Polygons zu erbauen, wo ein Durchmesser von 10 bis 12^m immer noch Dienste leisten kann, ohne dem Pferde nachtheilig zu werden.

Um auf die Erfordernisse und die Construction einer guten Reitbahn überzugehen, so ist zunächst, von den möglichst großen Dimensionen abgesehen, für einen geeigneten Boden Sorge zu tragen.

Die Bahn muß horizontal sein und erhält eine starke Steinvorlage, auf welcher eine Aufschüttung aus Sand, mit Sägemehl gemischt, von ca. 25^{cm} Höhe zu liegen kommt: Anstatt der Steinvorlage wird auch ein Lehmesrich von 15 bis 20^{cm} Stärke hergestellt, welcher eine weniger hohe Aufschüttung verlangt.

Die Instandhaltung des Bodens wird meist durch eine Bearbeitung mit der Egge bewerkstelligt.

Die Umfassungswände sind am besten massiv auszuführen; doch werden dieselben aus ökonomischen Gründen häufig nur in Fachwerk mit Backstein-Ausmauerung hergestellt.

Die Bahn erhält ringsum an den Umfassungswänden eine Holzbekleidung von etwa 1,75^m Höhe, welcher man eine starke Neigung nach außen giebt, damit die Füße des Reiters immer möglichst frei bleiben. In der Nähe des Hufchlages, bis 50^{cm} über dem Boden, wird diese Verkleidung am besten aus eichenen Dielen hergestellt, darüber von starken, gehobelten Brettern, welche nach oben durch ein eichenes Gefimsbrett abzuschließen sind.

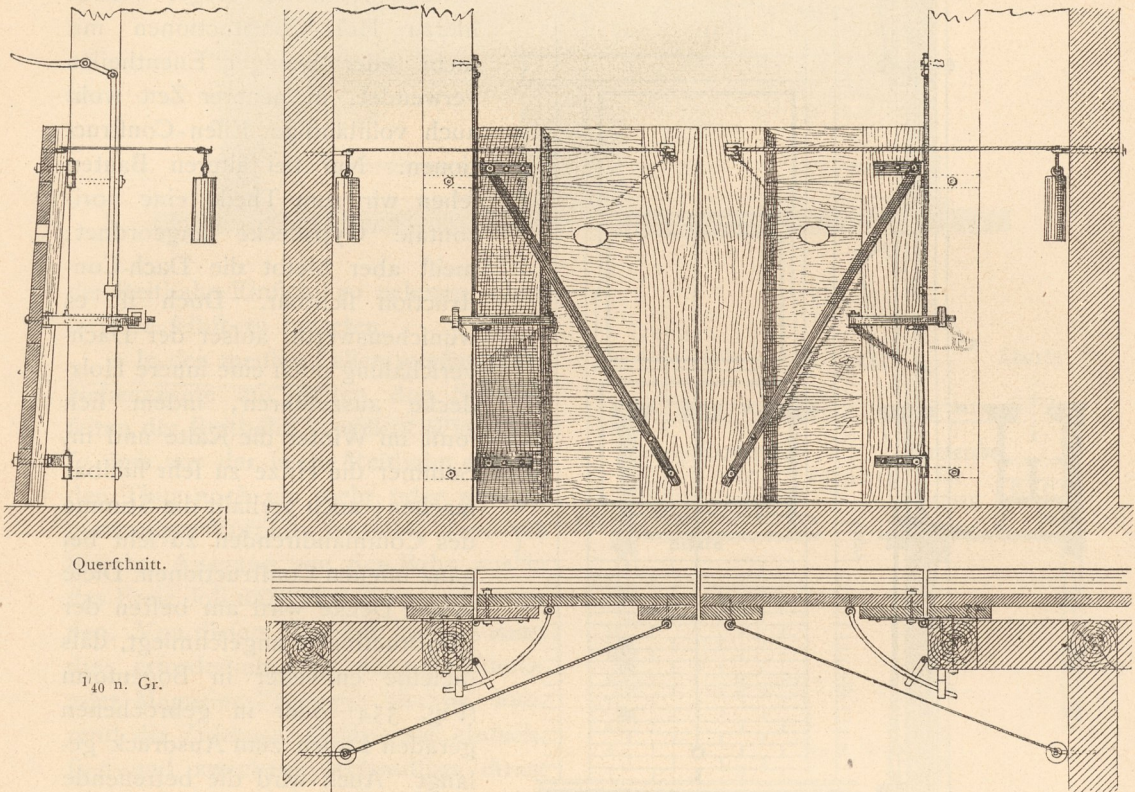
457.
Grundform
und
Dimensionen.

458.
Fußboden.

459.
Umfassungswände
und Thüren.

In die Reitbahn sollen thunlichst wenig Thüren führen, und es müssen dieselben der ringsum führenden Holzbekleidung genau angepaßt sein, so daß, von innen gesehen, die Thür gar nicht zum Ausdruck kommt; denn die Bahn soll dem Pferde keinerlei Beunruhigung einflößen, muß also ringsum möglichst gleichartig behandelt sein. Ferner sollen die unmittelbar in die Bahn führenden Thüren so zum Oeffnen angeordnet sein, daß der Reiter solche vom Pferd aus ohne fremde Beihilfe öffnen kann; auch müssen sich diese Thüren nach außen öffnen. Dies wird, wie Fig. 352

Fig. 352.



Querfchnitt.

1/40 n. Gr.

Außere Ansicht und Grundriß bei geschlossener Thür.

verdeutlicht, durch ein Hebelwerk bewerkstelligt, mittels dessen die auf beiden Seiten der Flügel angebrachten und über Rollen laufenden Gewichte in Thätigkeit gesetzt werden, wodurch die Thürflügel sich von selbst öffnen.

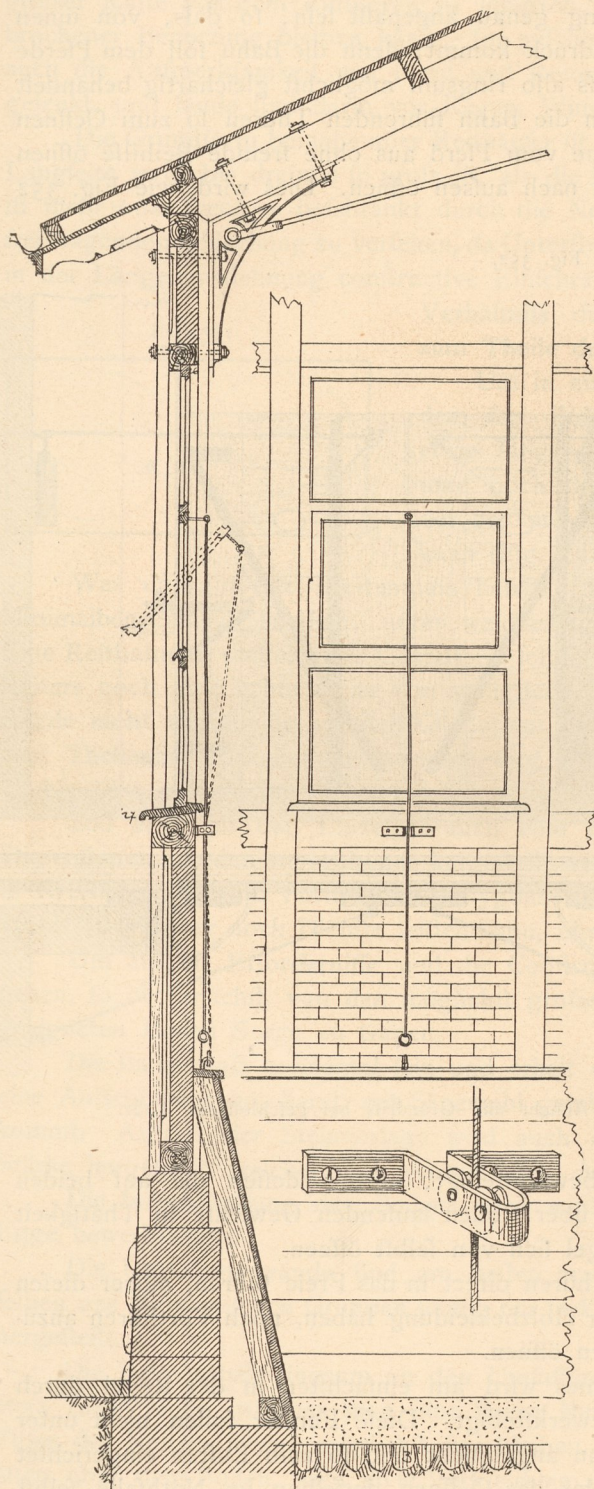
Selbstverständlich sind da, wo Thüren direct in das Freie führen, außer diesen inneren Thüren, die nur die Höhe der Holzbekleidung haben, noch Vorthüren anzubringen, die sich ebenfalls nach außen öffnen.

Die Beleuchtung des Innenraumes wird am einfachsten in der Regel durch Fenster in den Umfassungswänden bewerkstelligt. Diese Fenster sollen nicht unter 4m über dem Fußboden der Reitbahn angebracht und so zum Lüften eingerichtet sein, daß der Reiter auch hier wieder das Oeffnen derselben im Nothfalle selbst beforgen kann, was durch eine Hebelvorrichtung, wie in Fig. 353 angegeben, leicht erreicht werden kann.

460.
Beleuchtung.

46r.
Decke
und
Dach.

Fig. 353.



462.
Nebenräume.

$\frac{1}{40}$ n. Gr.

Soll das Reithaus zur Nachtzeit mit Gas beleuchtet werden, so sind seitliche Wandarme zu vermeiden und nur an der Decke Gaskronen anzubringen.

Für den Dachstuhl ist, da in der Bahn selbst keine Unterstützungen angebracht werden können, immer eine frei tragende Construction anzuwenden; in der Regel werden hierzu Holz-Constructionen mit mehr oder weniger Eisenteilen verwendet, in neuerer Zeit wohl auch vollständige Eisen-Constructionen. Nur bei älteren Bauten sehen wir zum Theile eine horizontale Gypsdecke angeordnet; meist aber bleibt die Dach-Construction sichtbar. Doch ist es wünschenswerth, aufser der Dachverschalung noch eine innere Holzdecke auszuführen, indem sich sonst im Winter die Kälte und im Sommer die Hitze zu sehr fühlbar machen; auch verhallt die Stimme des Commandirenden zu sehr bei ganz offenen Constructionen. Diese innere Decke wird am besten der Construction so angeschmiegt, daß dieselbe entweder in Bogenform (Fig. 354) oder in gebrochenen geraden Linien zum Ausdruck gelangt. Auch wird die betreffende Verschalung häufig von ungehobelten Brettern angefertigt, um das Abtropfen des dafelbst niederschlagenden Dunstes, der sich im Winter beim Reiten in größeren Abtheilungen entwickelt, zu verhüten.

Je nach dem Zwecke des Reithauses sind meist verschiedene Nebenräume mit demselben noch in Verbindung zu bringen, vor allem Garderoben und Galerien (Tribunen), um einem mehr oder weniger großen Publicum Gelegenheit zu geben, vom Vorgange in